

Kommunikation: Gäste willkommen heißen: *Schön, dass du da bist!* | sich beim Essen unterhalten: *Was möchtest du gern trinken? / Das Gemüse schmeckt ja wirklich super!* | sich verabschieden: *Ich muss jetzt leider gehen.*

Wörter: Gewürze, Besteck und Geschirr, Geschmacksrichtungen

Grammatik: Verben mit Dativ und Akkusativ: *Kannst du mir mal deinen Teller geben?* | Stellung von Dativ und Akkusativ: *Moment, ich gebe ihn dir.*

Lektion 13

Schön, dass du da bist!

Aufg.	Material	Aufbau
1	Kopien der Fotos, A4-Papier	<p>a Die TN sehen die vier Fotos an und lesen die Fragen. Machen Sie dabei deutlich, dass <i>Flo</i> ein Name bzw. eine Abkürzung für <i>Florian</i> ist. Dann lesen die TN die Sprechblasen und tauschen sich in GA wie im Beispiel aus.</p> <p>Alternativ: Die TN antworten im Plenum, indem sie nach der Blitzlicht-Methode (Methoden) ganz knapp in einem Satz ihre Vermutungen äußern.</p> <p>Zusätzlich: Bevor die TN das Buch öffnen, arbeiten sie zu zweit. Jedes Paar erhält die vier Fotos – jeweils einzeln auseinandergeschnitten. Die Paare überlegen sich eine passende Reihenfolge, kleben die Fotos auf ein A4-Blatt und erfinden eine kleine Fotostory: Zu jedem Bild schreiben sie ca. zwei bis drei Sätze, das kann eine Bildunterschrift sein oder auch ein Dialog zwischen den abgebildeten Personen. Die Fotostories werden im Kursraum aufgehängt und alle TN machen einen Galeriegang (Methoden). Diese Übung dient der Vorentlastung für das nachfolgende Hören.</p>
	CD 3.01-04	<p>b Die TN hören nun die zu den jeweiligen Bildern passenden Gesprächsteile und vergleichen sie mit ihren eigenen Ideen aus a. Bitten Sie dazu nach jedem Foto eine/n TN, den Inhalt möglichst knapp in eigenen Worten wiederzugeben. Fragen Sie am Ende, wessen Vermutungen der Realität am nächsten kamen.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lernungewohnten Gruppen können Sie während des Hörens Pausen machen und die Gespräche mehrmals abspielen. Alternativ haben Sie in der iV auch die Möglichkeit, die Langsam-Funktion zu nutzen.</p>
2		<p>Sammeln Sie zunächst bereits bekannten Wortschatz zum Thema <i>Einladungen zum Essen</i> auf Zuruf an der Tafel. Dann erzählen die TN je nach Kursgröße im Plenum oder in GA von einem eigenen Erlebnis. Wenn sie selbst in letzter Zeit niemanden eingeladen haben, können sie auch über eine Einladung berichten, bei der sie zu Gast waren.</p>
3	CD 3.01-04	<p>a Sichern Sie zunächst das Verständnis der einzusetzenden Nomen im Plenum und verweisen Sie auf die Erklär-Illustration zu <i>Abschied</i>. Die TN lesen den Text und ordnen zu. Anschließend hören sie die vier Gesprächsteile noch einmal und kontrollieren ihre Lösungen. Machen Sie deutlich, dass es sich bei dem Text um eine Zusammenfassung handelt, d. h. die Sätze sind nicht genau so in den Gesprächen zu hören, sondern müssen inhaltlich „herausgefiltert“ werden. Damit wird eine wichtige Strategie für das Hörverstehen trainiert, die im Alltag – z. B. bei der Sprachmittlung – ebenso relevant ist wie in Prüfungssituationen.</p>

		<p>Tipp: Als zusätzliche Hilfe können Sie vor dem Lesen die zugehörigen Artikel bestimmen lassen und in der iV oder an der Tafel zum jeweiligen Nomen notieren. Weisen Sie die TN darauf hin, dass neben dem Inhalt auch die Grammatik dabei hilft, die Wörter im Lückentext richtig zuzuordnen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lernungewohnte TN können den Lückentext in PA bearbeiten, da sie sich mit ihrem Wissen ergänzen und das gemeinsame Aushandeln der Lösung für die einzelnen TN motivierender ist. Unterstützen Sie lernungewohnte TN außerdem, indem Sie die Kontrolle sequenzweise anhand des Textes durchführen. Lassen Sie dazu eine/n Freiwillige/n im Plenum nur die zum jeweiligen Gesprächsteil passenden Sätze vorlesen und spielen Sie das entsprechende Audio ab. Besprechen Sie die Lösung im Plenum und gehen Sie dann mit den übrigen Sequenzen genauso vor.</p>
	Extra-Film	<p>b Die TN lesen die beiden Aussagen in den Sprechblasen und tauschen sich im Plenum über das Verhalten von Amina und Flo aus. Dabei bewerten sie die Situation aus dem Hörtext nach ihren eigenen Maßstäben.</p> <p>Tipp: Anhand dieser Aufgabe lässt sich gut herausarbeiten, dass die Bewertungsmaßstäbe stark kulturell geprägt sind. Sie sollten daher insbesondere in heterogenen Gruppen darauf achten, dass im Kurs stets ein respektvoller, kulturell sensibler Umgang gepflegt wird. Es geht nicht darum, was „gut“ oder „schlecht“ ist, sondern jede/r soll wertfrei über ihre/seine Erfahrungen und Traditionen berichten können, sodass alle voneinander lernen und das kulturelle Verständnis gefördert wird.</p> <p>Kulturelles Lernen: Einladungen zum Essen sind in Deutschland eine gängige Praxis, um Freunde, Familie und Kollegen zu treffen. Gastgeschenke werden nicht unbedingt erwartet, sind aber immer willkommen. Bei einer Essenseinladung können das z. B. Blumen, eine Flasche Wein oder eine selbstgemachte Marmelade sein. Es ist auch üblich, eine kleine Aufmerksamkeit für die Kinder der Gastgeber mitzubringen, z. B. ein kleines Spielzeug oder ein Buch. Das Geschenk muss nicht teuer sein, sondern es geht darum, Freundlichkeit und Dankbarkeit für die Einladung auszudrücken. Pünktlichkeit ist in Deutschland sehr wichtig, daher sollte man sich bemühen, möglichst genau zur verabredeten Uhrzeit zu erscheinen. Wenn man weiß, dass man sich verspäten wird, sollte man die Gastgeber im Voraus informieren, da es als unhöflich gilt, andere warten zu lassen.</p> <p>Extra: Nach dem Sprechen können die TN den Extra-Film sehen, in dem erklärt wird, wie es zu Flos Verspätung kam. Danach können Sie die TN fragen: <i>Wie finden Sie Flos Verhalten jetzt?</i></p>
		<p>c Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen die Fragen. Klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz im Plenum. Dann machen die TN individuell Notizen zu den Fragen. Als zusätzlichen Impuls können Sie darauf hinweisen, dass es hier sowohl um kulturelle Traditionen als auch um das persönliche Verhalten geht, dadurch ist die Aufgabe für monokulturelle Lerngruppen ebenso interessant wie für multikulturelle. Anschließend machen die TN einen Kursspaziergang (Methoden). Sie sprechen jeweils mit zwei bis drei anderen Personen, notieren die Antworten und sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Anschließend können sie über ein oder zwei Aspekte, die sie besonders interessant finden, im Plenum berichten. AB 1</p>
4	CD 3.05	a

		<p>Die TN hören die kurzen Dialoge, lesen mit und ergänzen dabei die fehlenden Personalpronomen <i>ihn, es</i> oder <i>sie</i>.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lerngewohnte Gruppen können versuchen, die Lücken zunächst selbst zu ergänzen und die Gespräche erst dann zur Kontrolle zu hören.</p>
Erklär-Clip (G)		<p>b</p> <p>Weisen Sie zunächst auf Dialog 1 aus a hin und zeigen Sie ihn, wenn möglich, mithilfe der iV. Fragen Sie, auf welche Nomen die farbig markierten Pronomen <i>sie</i> und <i>dir</i> jeweils Bezug nehmen. Fragen Sie dann weiter, um welchen Kasus es sich jeweils handelt: <i>sie</i> (= <i>die Wasserkaraffe</i>) ist Akkusativ, <i>dir</i> (= <i>Erik</i>) ist Dativ. Erklären Sie, dass es Verben gibt, die mit einer Dativ- und einer Akkusativergänzung stehen. Die Person steht dann im Dativ und die Sache im Akkusativ. Erinnern Sie auch an die Funktion von Pronomen: Sie ersetzen ein Nomen, um Redundanz zu vermeiden. Die TN markieren Dativ und Akkusativ in Grün und Rot wie im Buch.</p> <p>Tipp: Wiederholen und systematisieren Sie die Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ, indem Sie eine leere Tabelle an die Tafel zeichnen und die TN bitten, Ihnen die Pronomen zuzurufen. Erinnern Sie die TN ggf. daran, dass Gegenstände und abstrakte Nomen auf Deutsch nicht automatisch zu einem <i>it = es</i> wie im Englischen werden, sondern immer durch das Personalpronomen ersetzt werden, z. B. <i>der Kuchen = er/ihn, die Karaffe = sie/sie, das Rezept = es/es</i>.</p> <p>Besprechen Sie die Lösung im Plenum. Wenn Sie mit der iV arbeiten, bitten Sie einige Freiwillige, die Markierungen an der Tafel vorzunehmen, und fragen Sie erst im Anschluss die gesamte Gruppe, ob es weitere Kommentare oder Korrekturen gibt. So fühlen sich einzelne TN nicht bloßgestellt, falls sie einen Fehler gemacht haben.</p> <p>Nun ergänzen die TN die Tabelle. Notieren Sie dann die Lösung in der iV und lassen Sie die TN im Plenum spekulieren, warum Dativ und Akkusativ in der Tabelle links die Plätze getauscht haben: Es liegt daran, dass es im ersten Satz ein Pronomen und ein Nomen gibt, im zweiten Satz aber zwei Pronomen. Verweisen Sie dann auf den Informationskasten rechts mit der Angabe <i>Kurz vor lang!</i> und erklären Sie, dass diese Regel auch dann gilt, wenn das Pronomen im Akkusativ und das Nomen im Dativ steht. Schreiben Sie einen Beispielsatz an die Tafel und ersetzen Sie nach und nach die Nomen, z. B. <i>Ich schenke <u>meiner Freundin</u> <u>einen Kuchen</u>.</i> <i>Ich schenke <u>ihr</u> <u>den Kuchen</u>.</i> <i>Ich schenke <u>ihn</u> <u>meiner Freundin</u>.</i> <i>Ich schenke <u>ihn</u> <u>ihr</u>.</i></p> <p>Erklären Sie anhand dieses Beispiels, dass es feste Regeln gibt, in welcher Reihenfolge die Ergänzungen stehen müssen.</p> <p>Tipp: Je nach grammatischen Vorkenntnissen der TN können Sie die Regeln wie folgt als Formel an der Tafel systematisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nomen + Nomen = Dativ vor Akkusativ – Pronomen + Pronomen = Akkusativ vor Dativ – Pronomen + Nomen = kurz (Pronomen) vor lang (Nomen), Kasus spielt keine Rolle <p>Extra: Zur Veranschaulichung können die TN anschließend den Erklär-Clip zur Grammatik sehen und das neue Wissen dann anhand einer iZu, in der Dativ- und Akkusativergänzungen korrekt auszuwählen sind, überprüfen.</p> <p>AB 2-6 (Ü4 Mediation)</p>

		<p>Übung 4 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN ergänzen zunächst Forumstexte und schreiben dann eine Textnachricht, in der sie die für eine Freundin relevanten Tipps in eigenen Worten zusammenfassen.</p>
5	Erklär-Clip (W)	<p>Die TN sehen das Bildlexikon an und notieren in EA fünf der neuen Wörter mit Artikel wie im Buch. Bitten Sie dann zwei TN, im Plenum den Beispieldialog vorzulesen, und machen Sie bewusst, dass das Nomen jeweils durch ein Personalpronomen im Akkusativ zu ersetzen ist. Geben Sie auch ein Beispiel für eine negative Antwort, z. B. <i>Tut mir leid, ich habe ihn nicht</i>. Dann machen die TN einen Kursspaziergang (Methoden), fragen und antworten wie im Beispiel und haken ihre Begriffe im Fall einer positiven Antwort auf der Liste ab. Das Spiel endet, wenn jemand alle fünf Wörter gefunden hat.</p> <p>Tipp: Zur Vertiefung des Wortschatzes eignen sich <i>Die Welt der Gewürze</i> und <i>Das sagt man so!</i> (Sprichwörter zum Thema Essen) aus dem Magazin zu Modul 5.</p> <p>Extra: Um die Aussprache vorzuentlasten, können die TN vor dem Kursspaziergang den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen und die neuen Wörter nachsprechen. Danach wählen sie in der iZu das passende Wort zu der jeweiligen Bildkarte aus.</p> <p>AB 7-9 In Übung 9 wird die Aussprache der Phoneme [z] (stimmhaft) und [s] (stimmlos) in Verbindung mit den Schreibweisen s, ss und ß nach langen und kurzen Vokalen geübt. Erarbeiten Sie diese Übung vor Aufgabe 5 im KB. So können die TN die Ausspracheregeln gleich auf die neuen Wörter im Bildlexikon anwenden.</p>
6	ggf. Vorgaben auf Papierstreifen, lebende Sätze separat auf A4-Blättern	<p>a Decken Sie den Beispiel-Zettel ab (ggf. mithilfe der Abdeckfunktion in der iV). Die TN lesen die Aufgabenstellung und die Vorgaben, stellen Sie das Verständnis sicher. Erarbeiten Sie das Beispiel im Plenum, indem Sie die TN bitten, aus der ersten Vorgabe auf Zuruf einen Satz zu bilden. Decken Sie zur Kontrolle den ersten Satz auf dem Beispiel-Zettel auf. Fordern Sie die TN dann auf, die Person aus dem ersten Satz durch ein Pronomen im Dativ zu ersetzen und wieder Dativ (grün) und Akkusativ (rot) zu markieren. Decken Sie zur Kontrolle den zweiten Satz auf. Im zweiten Schritt ersetzen die TN die Sache durch ein Personalpronomen im Akkusativ und markieren wieder. Decken Sie erst jetzt auch den dritten Satz auf. Dann bilden die TN Dreiergruppen. Nun beginnt das Satzkarussell (Methoden): Jede/r bildet aus der Vorgabe einen Satz und markiert Dativ und Akkusativ. Dann geben alle ihren Zettel nach links weiter, die nächste Person ersetzt den Dativ und markiert Dativ und Akkusativ. Die Zettel werden noch einmal nach links weitergegeben, die dritte Person ersetzt den Akkusativ und markiert ebenfalls. Dann beginnt eine neue Runde mit neuen Vorgaben.</p> <p>Tipp: Damit es nicht zu Wiederholungen kommt, können Sie die Vorgaben auf Papierstreifen vorbereiten und jeder Gruppe einen Satz Streifen geben. Die TN ziehen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lerngewohnte TN können wie in <i>Schon fertig?</i> beschriebene eigene Sätze schreiben. Dazu verwenden sie die vorgegebenen Verben und überlegen sich selbst passende Personen und Sachen.</p> <p>Zusätzlich: Da sich grammatische Strukturen besonders gut einprägen, wenn man sie visuell darstellt und mit Bewegungsabläufen lernt, bietet es sich hier an, mit Lebenden Sätzen (Methoden) zu arbeiten. Schreiben Sie dazu einen Satz so auf A4-Blätter, dass jedes Blatt einem Satzteil entspricht, z. B. <i>Ich schreibe meinem Chef eine E-Mail</i>. Auf der Rückseite der Dativ- und</p>

		<p>Akkusativergänzungen steht das entsprechende Pronomen, im Beispiel also <i>ihm</i> und <i>sie</i>. Verteilen Sie die Blätter an vier TN und bitten Sie diese, sich so aufzustellen, dass sie einen korrekten Satz bilden. Bitten Sie dann die TN mit den Ergänzungen nacheinander, ihre Blätter umzudrehen und ggf. die Position zu wechseln. Die übrigen TN entscheiden, ob der Satz richtig ist oder nicht. Führen Sie die Aktivität mit mehreren Sätzen durch (dazu eignen sich die Vorgaben aus 6a) und lassen Sie dabei die TN rotieren.</p> <p>Alternativ: Sie können für die Dativ- und Akkusativergänzungen grünes bzw. rotes Papier verwenden. Die TN notieren dann die Pronomen auf neuen, ebenfalls grünen und roten Blättern. Diese werden an zwei zusätzliche TN verteilt, die sich jeweils hinter die TN mit den Nomen stellen. Der durch die Farbcodierung visualisierte Positionswechsel kann von den TN als Erinnerungshilfe auf einem Foto festgehalten werden, wenn alle einverstanden sind.</p>
		<p>b Die TN arbeiten in PA und schlagen die Aktionsseiten auf. Zu jeder Aktivität wählen die TN in EA eine Person und kreuzen diese in der oberen Tabelle an wie im Beispiel. Im nächsten Schritt arbeiten sie mit der unteren Tabelle: Sie erraten die von der Partnerin / vom Partner angekreuzten Personen. Bitten Sie zwei TN, den Beispieldialog vorzulesen, und zeigen Sie die entsprechenden Felder in der Tabelle. Verweisen Sie auch auf die unterschiedlichen Markierungen im Beispiel (<i>mein Eintrag / Schade! Kein Treffer. / Juhu! Treffer!</i>) Wiederholen Sie ggf. kurz die Partizipien der geforderten Verben im Plenum. Machen Sie bewusst, dass es hier darum geht, die neuen Strukturen zu automatisieren, indem die Frage jeweils mit den beiden Nomen (<i>deinem Freund die Einladung</i>), die Antwort mit den beiden Pronomen (<i>sie ihm</i>) formuliert wird. Wer in fünf Minuten die meisten „Treffer“ landet, hat gewonnen. Gehen Sie herum, während die TN arbeiten, und unterstützen bzw. korrigieren Sie ggf.</p>
7	CD 3.06 Erklär-Clip (K)	<p>a In dieser Aufgabe machen sich die TN mit typischen Redemitteln vertraut, die in der Situation <i>Einladung zum Essen</i> häufig vorkommen. Dazu lesen sie die Dialogteile und ergänzen die passenden Sätze. Dann hören sie die Gespräche zur Kontrolle.</p> <p>Extra: Als Vorbereitung auf die eigene Produktion in b können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen, in dem die drei Dialoge leicht gekürzt zum Nachsprechen angeboten werden.</p>
	ggf. Smartphone	<p>b Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und bereiten zu zweit ein Rollenspiel vor: Eine Person ist die Gastgeberin / der Gastgeber und lädt zum Essen ein, die andere Person ist der Gast. Gehen Sie im Plenum die Rollenkarten sowie die Beispielnotizen durch. Klären Sie den Wortschatz anhand von Beispielen, insbesondere die neuen Adjektive zur Beschreibung des Geschmacks. Dann verteilen die TN die Rollen und bereiten ihren Dialog inhaltlich vor, indem sie gemeinsam Ideen zu den drei Fragen auf den Rollenkarten notieren. In Teilaufgabe b folgt die sprachliche Ausarbeitung, wobei die TN selbst entscheiden können, ob sie passende Redemittel in den drei Kommunikationskästen markieren und dann frei sprechen oder ob sie den Dialog lieber komplett schriftlich ausformulieren wollen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Für lernungewohnte TN ist die Aufgabe rechts (schriftlich ausformulieren) besser geeignet, lernungewohnte TN können die Aufgabe links (spontan sprechen) übernehmen und ihren Dialog mehrmals mündlich üben, bevor er im nächsten Schritt präsentiert wird.</p>

		<p>In Teilaufgabe c präsentieren alle Paare ihren Dialog im Plenum. Ermutigen Sie die TN, laut und deutlich zu sprechen und ihren Sätzen gern auch eine gewisse Theatralik zu verleihen, indem sie auf eine angemessene Intonation achten und gefühlsbetont sprechen, wie es bei einem Treffen mit Freunden üblich ist. Das Rollenspiel bietet einerseits den Vorteil, dass sich die TN hinter ihrer Rolle „verstecken“ können, sodass auch eher zurückhaltende TN Sprechzeit haben und sich innerhalb des gesteckten Rahmens mit sprachlicher Unterstützung frei ausdrücken können. Andererseits ist die dargestellte Situation sehr wirklichkeitsnah, wodurch ihr praktischer Nutzen für die TN klar ersichtlich ist. Beachten Sie aber, dass es wichtig ist, auch den zusehenden TN eine Aufgabe zu geben, damit sie motiviert und aufmerksam bleiben. Gehen Sie daher die beiden Sprechblasen im Beispiel kurz im Plenum durch und fordern Sie dann die TN auf, sich Fragen zu den vorgespielten Dialogen zu überlegen. Sorgen Sie dafür, dass nach jedem Dialog kräftig geklatscht wird, und bitten Sie dann ein oder zwei TN, eine Frage zu stellen. Dadurch kann gerade in multikulturellen Lerngruppen ein interessanter Austausch und ein genuines wechselseitiges Interesse entstehen.</p> <p>Alternativ: Statt dass die Dialoge „live“ präsentiert werden, können die TN auch mit dem Smartphone ein Video drehen und dieses im Plenum zeigen. Zum einen haben sie dann noch mehr Möglichkeiten für die kreative Entfaltung, indem sie bei Interesse die Situationen szenisch darstellen und ggf. mit Requisiten arbeiten. Zum anderen haben lernungewohnte oder schüchterne TN die Möglichkeit, mehrere Versuche aufzunehmen und nur den besten einem Publikum zu zeigen, wodurch Hemmungen abgebaut werden können.</p> <p>AB 10-11</p>
--	--	--